

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4401

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4401



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Frau Bundesrätin
Elisabeth Baume-Schneider
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Bundeshaus West
3003 Bern

Bern, 10. Juli 2023

Dringender Handlungsbedarf im Migrationsbereich

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

«Es besteht die Befürchtung, dass früher oder später etwas Ernstes passieren wird.» Dies sind die Worte des Kommandanten der Gemeindepolizei von Chiasso, Nicolas Poncini. Die von Asylbewerbern verursachten Straftaten beunruhigen die Bevölkerung der Grenzstadt seit Monaten. Besonders beklagt wird das Verhalten gewisser Exponenten maghrebinischer Herkunft.

Presseberichten zufolge kann das Aufnahmezentrum in Chiasso maximal 350 Migranten aufnehmen. Derzeit sind es fast doppelt so viele.

Restaurantbesitzer bestätigen, dass sie teilweise mehrmals täglich die Polizei herbeirufen müssen. Zum Beispiel wegen der zahlreichen Schlägereien, die von Migranten angezettelt werden.

Die Bevölkerung glaubt – und das ist eine bedenkliche Entwicklung –, dass die Bundesbehörden untätig sind. Nach Ansicht vieler Bürgerinnen und Bürger sieht Bern nicht, welche Probleme die Tessinerinnen und Tessiner tagtäglich zu ertragen haben. Wir haben es mit vielen, in der Summe unerträglichen Bagatelldelikten zu tun, die in keiner Weise verfolgt werden: Diebstähle, Drohungen, Belästigungen und vieles mehr. Es ist ein frustrierender Zustand, der über das Mendrisiotto hinausgeht.

Vor einigen Wochen wurden auch im Raum Lugano, genauer gesagt im Garten des Wohnhauses des unterzeichnenden Präsidenten der SVP Schweiz, um Mitternacht maghrebinische Migranten erwischt. Nach dem Diebstahl von Wertsachen aus dem Auto und anhand von Fahndungsfotos musste eine polizeiliche Anzeige erstattet werden.

Die Aussichten sind düster. Die Zahl der unerwünschten Asyl-Migranten wird noch weiter zunehmen, und damit die Unannehmlichkeiten und Sorgen der Bevölkerung.



Im Namen der SVP Schweiz, Urheberin der jüngsten ausserordentlichen Sommersession zum Thema Migration, fordern wir die politischen Behörden auf, Massnahmen zu ergreifen, um diese unhaltbare Situation umgehend zu beenden und noch schlimmere Zustände zu verhindern.

Wir fordern Sie als zuständige Bundesrätin und Justizministerin insbesondere auf, folgende Massnahmen umzusetzen:

1. Solange Schengen-Dublin nicht funktioniert, ist jeder Staat für seine Grenzkontrollen verantwortlich. Die Justizministerin soll dieses Anliegen gegenüber der EU vertreten und in der Schweiz so umsetzen.
2. Wer über einen sicheren Drittstaat in die Schweiz kommt, hat kein Anrecht auf ein Asylverfahren und auf Aufenthalt.
3. Kriminelle Ausländer sind konsequent auszuschaffen.
4. Asylverfahren müssen in Transitzonen an der Landesgrenze und/oder in einem sicheren Drittstaat (zum Beispiel Ruanda) durchgeführt werden.

Mit freundlichen Grüssen

Marco Chiesa
Präsident